

Die Rettungsleitstelle Radolfzell

Autor(en): **Roth, René**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **52 (1979)**

Heft 9

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-560575>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

René Roth:

Die Rettungsleitstelle Radolfzell

Aufgrund des Rettungsdienstgesetzes des Landes Baden-Württemberg ist jeder Landkreis verpflichtet, eine Rettungsleitstelle zu unterhalten. So wurde am 18. Mai 1979 in Radolfzell die integrierte Rettungsleitstelle des Landkreises Konstanz offiziell dem Betrieb übergeben. Die Kosten dieser Rettungsleitstelle werden mit 400 000 DM beziffert und diejenigen des jährlichen Unterhaltes mit 330 000 DM. Von der Leitstelle aus werden nicht nur Krankentransporte zentral gesteuert, sondern auch die Rettungseinsätze, die über den Notruf 110 bei der Polizei oder über den Notruf 112 bei der Feuerwehr eingehen. Angeschlossen sind ferner die DLRG-Seenotrettungseinrichtungen im westlichen Bodenseeraum. Die Leitstelle übernimmt auch den ärztlichen Notfalldienst für den gesamten Landkreis.

Die Rettungsleitstelle ist als *Koordinations- und Informationszentrum* die Einsatzzentrale für alle Einsätze des *gesamten Rettungsdienstes* in ihrem Rettungsbereich. Zur Durchführung ihrer Aufgaben muss die Rettungsleitstelle den differenzierten fachlichen Anforderungen entsprechen, die die Aufgabenstellung des Rettungsdienstes mit sich bringt. Sie arbeitet mit den Krankenhäusern, den ärztlichen Bereitschaftsdiensten, der Polizei, der Feuerwehr, dem Katastrophenschutz sowie sonstigen am Rettungswesen Beteiligten zusammen. Die *Aufgaben* der Rettungsleitstelle sind:

- Annahme von Hilfeersuchen, soweit sie nicht bei anderen Einrichtungen des Rettungsdienstes eingehen
- Erteilung von Aufträgen an die zuständigen Einrichtungen des Rettungsdienstes
- Lenkung und Ueberwachung der Einsätze, der Rettungsmittel sowie der Funkgespräche
- Koordinierung der Einsatzpläne der Rettungswachen
- Sicherstellung der ständigen Erreichbarkeit aller Rettungswachen und Krankentransportwagen sowie gegebenenfalls eines Rettungshelikopters
- Herstellen von Sprechverbindungen zwischen Krankenauto und Krankenhaus
- Führen einer Uebersicht über die Aufnahme- und Dienstbereitschaft der im Rettungsbereich vorhandenen Krankenhäuser

Zuständigkeitsbereich

Der Rettungsbereich umfasst ein bestimmtes *abgegrenztes Gebiet*, in dem alle Leistungen des bodengebundenen Rettungsdienstes angeboten und von der Rettungsleitstelle zentral koordiniert und vermittelt werden. Die Abgrenzung des Rettungsbereiches deckt sich in der Regel mit den Stadt- und Landkreisen. Abweichungen von den Kreisgrenzen sind

aus topographischen und fernmeldetechnischen Gesichtspunkten möglich. Sie können ausserdem auch dann geboten sein, wenn aus Kostengründen bestimmte Strukturen des Rettungsdienstes erhalten bleiben sollen. Nur der Rettungshelikopter deckt bei seinen Einsätzen ein grösseres Gebiet als einen Rettungsbereich ab. Die Hilfsorganisationen benachbarter Rettungsbereiche sind zur gegenseitigen Unterstützung verpflichtet.

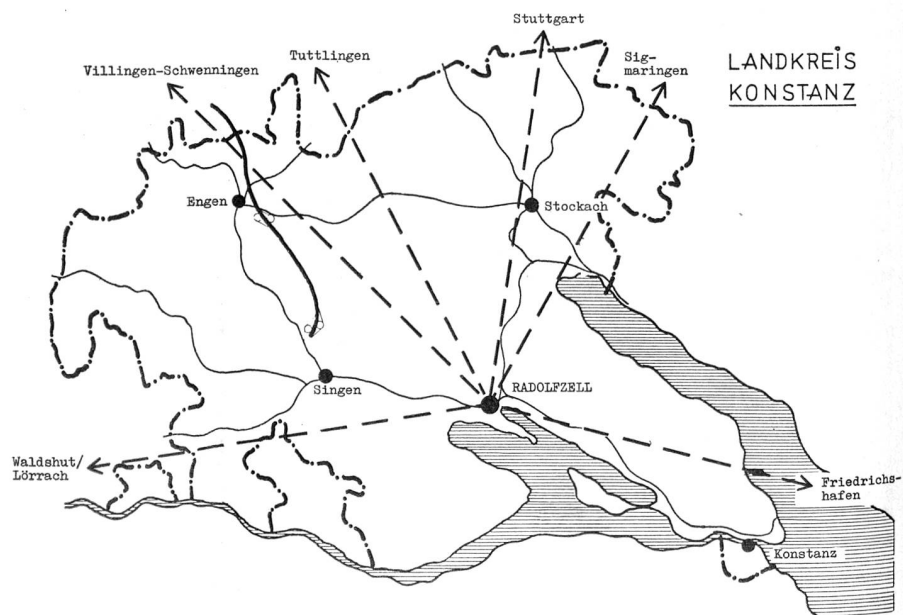
Technische Ausrüstungen

Die integrierte Rettungsleitstelle in Radolfzell besteht zur Hauptsache aus *zwei Kommandopulten* zu je zwei Arbeitsplätzen und ist rund um die Uhr besetzt. Das eine Pult dient zur Koordinierung der Rettungs-

einsätze und das andere für die Belange der Feuerwehr. Sämtliche über Draht oder Funk geführten Gespräche werden auf Tonband aufgezeichnet, so dass nachträglich Einsätze genau rekonstruiert werden können. Auf eine *elektronisch gesteuerte Projektionswand* lassen sich Ortspläne und Landkarten übertragen. Somit ist es dem diensthabenden Einsatzleiter möglich, die Rettungsfahrzeuge zum Einsatzort zu lotsen. Auf einer Schautafel können jederzeit abgelesen werden, wieviel Betten in den verschiedenen Krankenhäusern des Landkreises jeweils verfügbar sind, sowie welche Rettungs- und Krankentransportwagen in den Bereichen Radolfzell, Konstanz, Singen, Stockach und Engen im Einsatz sind.

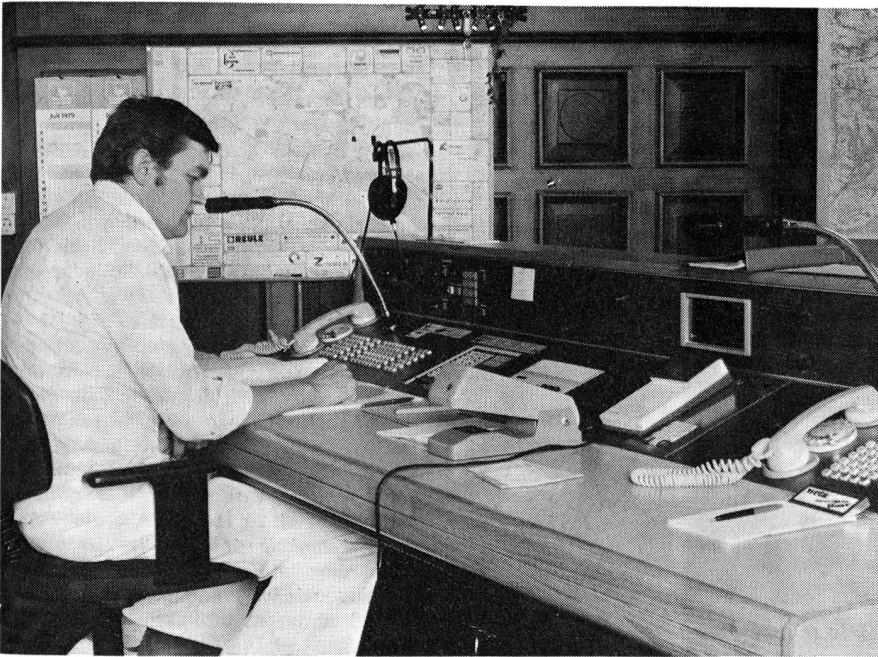
Funkausrüstungen

Auf dem Gebäude der Rettungsleitstelle befindet sich der Mast mit Sende- und Empfangsantennen des 4 m- und 2 m-Bandes. Eine Relaisstation befindet sich bei Singen. Grundsätzlich erfolgen die Funkverbindungen im 4 m-Band. Lokale Verbindungen werden im 2 m-Band abgewickelt. Es bestehen zudem Funkverbindungen zu den benachbarten Leitstellen in Waldshut, Lörrach, Villingen-Schwenningen, Tuttlingen, Sigmaringen, Friedrichshafen sowie der Oberleitstelle in Stuttgart. Querverbindungen über Funk bestehen zur Wasserschutzpolizei (WSP), allen einsatzbereiten DLRG-Rettungsbooten und zur Landespoli-



Landkreis Konstanz mit den Standorten der Rettungs- und Krankentransportwagen und Netz der Bundesstrassen und Bundesautobahn A 81 (bei Engen). — Funkverbindungen zu benachbarten Rettungsleitstellen.

District de Constance avec les emplacements des véhicules de secours et des ambulances ainsi que le réseau des routes nationales et de l'autoroutes A 81 (à Engen). — Liaison radio avec les postes de secours voisins.



DRK-Funktionär am Kommandopult zur Koordinierung der Rettungseinsätze
 Au pupitre de commande le préposé à la coordination des secours

zei. Von der Leitstelle aus lassen sich die Feuerwehren und teilweise auch die Alarmsirenen selektiv per Funk aufbieten bzw. auslösen.

Betrieb

Der Betrieb der integrierten Rettungsleitstelle in Radolfzell erfolgt durch Personal

des DRK (Deutsches Rotes Kreuz). Die Finanzierung erfolgt zu 70 Prozent durch das Land Baden-Württemberg und zu 30 Prozent durch die beteiligten Hilfsorganisationen. Mit der Rettungsleitstelle ist eine gezielte und schnellstmögliche Hilfeleistung möglich. Der Rettungsdienst lässt sich optimal und wirtschaftlich organisie-

ren. Die anfänglichen Befürchtungen, durch die zentrale Leitstelle würde die Selbständigkeit der verschiedenen Hilfsorganisationen verloren gehen, konnten bald ausgeräumt werden.

Angeschlossene Organisationen

An die integrierte Rettungsleitstelle in Radolfzell sind die DRK-Ortsgruppen Konstanz, Radolfzell, Singen, Stockach, Engen und Tengen angeschlossen, ferner die Johanniter-Unfallhilfe, der Malteser-Hilfsdienst, der Arbeiter-Samariterbund und der Feuerwehr-Notruf 112 aller 14 Ortsnetze. Ausgenommen hievon ist lediglich die Stadt Konstanz, welche über eine eigene Berufsfeuerwehr verfügt. Direkt an die Leitstelle angeschlossen sind zudem auch alle Notrufsäulen der Björn-Steiger-Stiftung, die entlang den Bundesstrassen im Landkreis Konstanz aufgestellt sind. Der Notruf 110 geht weiterhin bei der betreffenden Polizeidienststelle ein, kann jedoch bei Bedarf direkt zur Rettungsleitstelle durchgeschaltet werden. Pro Tag treffen in der Rettungsleitstelle etwa 220 Notrufe ein, an Spitzentagen sogar um die 400. Ueber die Rettungsleitstelle kann jederzeit, auch an Wochenenden, der betreffende Notfallarzt erreicht werden.

Die Rettungsleitstelle ist zudem eine wertvolle Stütze für den Brandmeister (Feuerwehrkommandant) bei Einsätzen. Dieser kann bei Bedarf zusätzliche Mannschaften und Material über die Leitstelle anfordern, welche diese organisiert.

EVU aktuell

Hansjörg Spring:

ROMANOF II: Aktive St. Galler

St. Gallen besitzt eine aktive EVU-Sektion. Neben zahlreichen anderen Anlässen in diesem Jahr führte die Sektion am Samstag, 23. Juni 1979, bei strahlendem Wetter eine kombinierte Uebermittlungsübung mit Fahrzeugen durch; beigezogen wurden die EVU-Sektion Thurgau, der FHD-Verband sowie eine Pfadfinderorganisation. Leider fehlt der EVU-Sektion St. Gallen-Appenzell noch immer die Mitgliederbeteiligung an der Basis; der eingeschlagene Weg des Anbietens technisch interessanter Uebungen sowie eine kontinuierliche PR-Tätigkeit werden sich aber bestimmt in der Zukunft als richtig erweisen.

An der Uebung ROMANOF II wurden insgesamt 2 SE-222/KFF, 8 SE-125, 5 SE-208, 1 Kommandozelt 53, 5 Jeeps, 2 Pinzgauer 4x4 und diverse zivile Fahrzeuge eingesetzt. Uebungsleiter Erismann verfolgte mit dieser kombinierten Aktion die Absicht, Kameradschaft und Durchhaltewillen der

Aktiv- und Jungmitglieder zu fördern. Das Uebungskonzept sah vor, technische Uebermittlungsprobleme mit kombinierten Lauf- und Fahrstrecken sowie einer Flussüberquerung und Schwimmen-Tauchen zu verbinden. In der Zielsetzung wurde neben der Kameradschaft auch das Einhalten

der korrekten Funkverkehrsvorschriften und einen unfallfreien Uebungsverlauf genannt.

Uebungsverlauf

Am Start erhielt jeder Teilnehmer Laufzettel, Verschleierungsliste, Kartenausschnitt sowie schriftlich die erste Aufgabe, nach einer Wegbeschreibung den ersten Posten zu finden. Von diesem Posten aus musste die Uebungsleitung mit einer SE-208-Station aufgerufen werden, welche dann eine verschleierte Meldung übermittelte, die dem Teilnehmer zum nächsten Posten wies. Beim Posten 2 sollte eigentlich die SE-222/KFF Station in Funktion treten, leider arbeitete eine Station davon mangelhaft, so dass auf eine SE-125-Verbindung ausgewichen werden musste. Der 3.